

**GÜLDENE AEPFEL IN
SILBERNEN SCHALEN, DAS IST,
WORTE GEREDET ZU SEINER
ZEIT ÜBER 400 SINNBILDER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649137169

Güldene Aepfel in silbernen Schalen, das ist, Worte geredet zu seiner Zeit über 400 Sinnbilder
by Johann Andreas Pfeffel

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOHANN ANDREAS PFEFFEL

**GÜLDENE AEPFEL IN
SILBERNEN SCHALEN, DAS IST,
WORTE GEREDET ZU SEINER
ZEIT ÜBER 400 SINNBILDER**



Büldene Wepfel
in
silbernen Schalen,
das ist/
Worte
geredet zu seiner Zeit
über
400. Sinnbilder
von
allerley Seiten und Umständen
des menschlichen Lebens
zur Beförderung der Erbauung heraus gegeben
von
Johann Andreas Pfeffel /
weil. Kayserl. Maj. Hof- Kupferstecher.

*) _____ (39)
AUSPUG, gedruckt bey Christoph Peter Detleffen, 1746.



Geehrtester Leser

Worte geredet zu seiner Zeit sind wie güldene Aepfel in silbernen Schalen. Das ist der Ausspruch eines der weisesten Männer, dem man so viel zur rechten Zeit geredete Worte zu danken hat, als güldene Aepfel in den Gärten Engeddi wuchsen. Seine Sprüche sind Beweise davon; und da er von allen Dingen, nach der morgenländischen Lehrart, Bilder herzunehmen wußte, die Lehren der himmlischen Weisheit dadurch annehmlich zu machen, so gibt er durch sein eigen Exempel die Erklärung, was vor güldene Aepfel in silbernen Schalen er



verstehe. Hier hastu, geehrter Leser, eine Nachahmung. Die dir vorgestellten Lehren sind heilsam, auf die Gründe der Offenbarung gebaut, und geben im Glauben, Leben und Sterben Unterricht. Die beygefügtten Sinnbilder mögen billig silberne Schalen heissen, welche diese güldene Aepfel angenehmer und appetitlicher machen. Doch das Anschauen nutzt wenig; wann man die Süßigkeit nicht kostet. Es wird auf dich, wehrtester Freund, ankommen, ob du diese Aepfel, die den süßesten Pomeranzen an Krafft und Lieblichkeit vorgehen, selbst kosten willst. Man spricht sonst: über dem Geschmacke solle man nicht disputieren; allein ich getraue mir wohl zu behaupten, daß du sie für güldene Aepfel halten und schmecken wirst, wann du nicht allen Geschmack verlohren hast. Und vielleicht kanstu auch die Schalen brauchen, welche die Hand des Künstlers geschickt ausgearbeitet hat. Hat dieselbe dich vergnüget, so hat er seinen Endzweck erreicht: erbauet dich aber der Inhalt, so wird es dem Verfasser ein Segen seyn. Lebe wohl.





1.
Ex iusto semine fructus.

Ser guten Samen säht, sieht gute Frucht davon.
Des Christen gutes Herz trägt guten Gnadenlohn;
Wer fromme Kinder zieht, der wird auch Wohlergehen
An Kind und Kindes-Kind mit vieler Freude sehen.

2.
Sibi sufficit unus.

Die Tugend hat in sich schon, was
ihr helfen kan,
GOTT und die Großmuth gibt ihr
täglich Mittel an.
Wird nur Gottseeligkeit das kluge
Ruder führen,
So wird man nimmermehr den rech-
ten Lauf verlihren.

3.
Stultum spes nescia fallit.

Ser Federn nur entlehnt, fliegt
niemals ohne Sturz:
Des Narren Hoffnung kommt zulezt
gewiß zu kurz,
Er kennt die Mittel nicht, sucht fremd
des, fällt in Hecken,
Und kan also beschämt die Thorheit
nicht verstecken.

4.
Isto tantum igne calefcit.

Das Feuer, das Gott entzündt,
macht nur die Herzen heiß,
Wobon der Heuchelschein mit seinem
Licht nichts weiß:
Was ewig brennen soll, braucht star-
kes Feuer zum glühen,
Vom Scheinlicht der Natur läßt sich
nichts kräftigs ziehen.

5.
Formandum, dum igne calct.

Sied Geist und Seele heiß, nim
die Gelegenheit,
Die dir des Höchsten Geist an deinem
Herzen beut,
Und bild' es, durch die Kraft, die
nur von ihm entsethet,
Eh' Andacht, Trieb und Feuer durchs
Fleisches List vergehet.